

## Gescher



## Puppenbühne gastiert in Gescher



**GESCHER.** Tri tra trullala, der Kasper ist wieder da... Auf das Gastspiel einer Puppenbühne dürfen sich die Kinder in Gescher vom 20. bis 28. Oktober freuen. Die Vorstellungen finden täglich um 17 Uhr, sonntags nur um 15 Uhr im beheizten Festzelt auf dem Platz beim Farbenfachgeschäft Robers, Franz-Josef-Straße 10, statt. Dau-

er: knapp eine Stunde. Jeden Tag wird den Kindern eine andere Geschichte erzählt. Nach der Vorstellung ist Schneemann Olaf zu Gast und steht als Fotomotiv zur Verfügung. Außerdem ist eine Hüpfburg aufgebaut. Ermäßigungskarten (sieben Euro) sind ab sofort in allen Kindergärten und in einigen Geschäften erhältlich.

## Nachrichten

## Sanierung an Von-Galen-Schule startet

**GESCHER.** Die Sanierung der belasteten Räume in der Von-Galen-Schule läuft an. Wie Bürgermeister Thomas Kerkhoff im Hauptausschuss berichtete, übernimmt die Firma Müssmann aus Schermbeck die Arbeiten. In den Herbstferien soll der Estrich in den gesperrten Räumen ausgebaut werden. Zur Kontrolle

werde danach eine weitere Beprobung der Raumluft vorgenommen, teilte Kerkhoff mit. Nach den Ferien würden Estrich und Boden neu verlegt. Außerdem sollen diese Räume mit einer neuen Beleuchtung und einem digitalen Tafelsystem ausgestattet werden. Nach den Weihnachtsferien soll alles fertig sein.

## Beigeordnete ab Dezember zurück

**GESCHER.** Am 3. Dezember wird die Erste Beigeordnete Kerstin Uphues, die für gut ein Jahr in Mutterschutz und Elternzeit war, ihren Dienst im Rathaus wieder aufnehmen. „In Teilzeit“, wie

Bürgermeister Thomas Kerkhoff im Haupt- und Finanzausschuss mitteilte. Gleichzeitig ende damit die Vertretungszeit für Walter Alfert (Südlohn), der mit einer halben Stelle eingesprungen war.

## Kontakt

Redaktion Gescher  
Jürgen Schroer  
☎ 0 25 42 / 93 04 12  
Fax 0 25 42 / 93 04 22  
gescher@azonline.de

Geschäftsstelle  
Kirchplatz 2  
48712 Gescher  
☎ 0 25 42 / 9 30 40  
Mo.-Fr. 9-12.15 Uhr Do. 14.30-17 Uhr

## Neubau Rettungszentrum

## Fachleute wollen ohne Politiker tagen

**GESCHER (js).** Der geplante Neubau eines Rettungszentrums an der Bahnhofstraße steht in den nächsten Jahren auf der politischen Agenda ganz oben. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Feuerweh, DRK, Kreis Borken und Stadt Gescher, soll diesen Prozess begleiten und nach den Herbstferien erstmals tagen. Die UWG hat beantragt, diese Arbeitsgruppe um Vertreter der Ratsfraktionen zu erweitern. „Die Politik sollte von A bis Z dabei sein“, meinte UWG-Sprecher Werner Bönning im Haupt- und Finanzausschuss.

Doch so kam es nicht: Die Mehrheit plädierte für einen zusätzlichen Lenkungs-ausschuss, in dem die Ergebnisse der Arbeitsgruppe gebündelt vorgestellt werden. Jede Fraktion soll ein Mitglied (samt Stellvertreter) für diesen Ausschuss benennen. Hinzu kommen auf Antrag der CDU die Vorsitzenden des Bauausschusses und des Infrastruktur-Ausschusses.

Deutlich machte Bürgermeister Thomas Kerkhoff, dass die Fachleute im Arbeitskreis die direkte Beteiligung der Politiker eher skeptisch sähen. Vor diesem Hintergrund sei der Vorschlag der Verwaltung entstanden, eine getrennte Lenkungsgruppe zu bilden. „Wir möchten aber wissen, was dort läuft“, beharrte Bönning auf den UWG-Vorschlag. Auch Thomas Haveresch (FDP) plädierte für eine gemeinsame Arbeitsgruppe, um den Informationsfluss zu gewährleisten. Christian Wellerling (SPD) sah dies ähnlich: Die Politik müsse tatsächlich „lenkend“ eingreifen können. Der UWG-Antrag wurde aber mit 7:9 Stimmen abgelehnt, sodass nun ein zusätzlicher Lenkungs-ausschuss gebildet wird. „Ein guter Kompromiss“, urteilte Wolfgang Brüggestrath (Grüne). Die endgültigen Entscheidungen fielen ohnehin in den politischen Gremien.

## Hauptausschuss will Stadtmarketingarbeit optimieren

## Grünes Licht für GmbH-Modell

**GESCHER (js).** Die Stadtmarketingarbeit in Gescher soll auf eine neue Grundlage gestellt werden. Auch wenn es im Haupt- und Finanzausschuss etliche Nachfragen und skeptische Töne gab: Am Ende stimmten alle Fraktionen dafür, das Modell GbR zu verlassen und die Gründung einer Stadtmarketing Gescher GmbH einzuleiten. „Es geht darum, eine verlässliche Struktur für die Zukunft zu schaffen“, so Bürgermeister Thomas Kerkhoff. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen Gesellschaftsvertrag auszuarbeiten und weitere Gründungsschritte vorzubereiten.

Wie die Anbindung der GmbH an die Stadt aussehen soll, wollte Christian Wellerling (SPD) wissen. Bislang zahle die Stadt zwar (jährlich 55 000 Euro), habe aber kaum Einfluss. Kerkhoff zeigte sich für alle konzeptionellen Überlegungen offen. Denkbar sei es, eine Geschäftsführung bei der Stadt anzusiedeln oder direkt bei der künftigen GmbH. Vor diesem Hintergrund sei auch die halbe Stelle Wirtschafts-



Der Startschuss für eine Neukonzeption des Stadtmarketings ist gefallen. Der Haupt- und Finanzausschuss hat die Verwaltung beauftragt, die Gründung einer Stadtmarketing Gescher GmbH voranzutreiben. Bislang handelt es sich um eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).

förderung im Rathaus, die im Sommer freigegeben sei, noch nicht wiederbesetzt worden. Die jetzigen Mitarbeiterinnen sollen übernommen werden, versicherte Kerkhoff auf Nachfrage von Holger Beeke (UWG).

Auch die finanziellen Folgen einer GmbH-Gründung wurden hinterfragt. Kerkhoff machte deutlich, dass

Gescher vergleichsweise wenig in die Stadtmarketingarbeit investiere. Wer hier eine Verbesserung wünsche, müsse darüber nachdenken, mehr Geld bereitzustellen. Konkrete Zahlen wurden nicht genannt, lediglich die Gründungskosten für die GmbH wurden mit bis zu 30 000 Euro beziffert. Die Aufteilung unter den Gesell-

schaftern sei noch auszuhandeln, hieß es.

CDU-Fraktionssprecher Egbert Kock wertete die GmbH-Gründung als richtigen Schritt. Auch von Pro Gescher werde dieses Modell befürwortet. Es gelte, alle Beteiligten mitzunehmen und Kräfte zu bündeln. Wolfgang Brüggestrath von den Grünen signalisierte

ebenfalls Unterstützung und regte an, über die Beteiligung „wirtschaftlich relevanter Firmen“ nachzudenken. Marc Jaziorski (SPD) erinnerte daran, dass das Stadtmarketing in Gescher früher schon mal als GmbH organisiert war und man damit nicht zufrieden gewesen sei. Dennoch gab es am Ende ein einmütiges Votum.

## Controllingbericht weist Verbesserung um über zwei Millionen Euro aus

## Gewerbesteuer schießt nach oben

**GESCHER (js).** Das Haushaltsjahr 2018 läuft prima. Unter dem Strich zeichnet sich gegenüber der bisherigen Planung eine Verbesserung um 2,04 Millionen Euro zum Jahresende ab, so die Kernaussage des Controllingberichts bis Ende August. Zu verdanken ist diese positive Entwicklung in erster Linie der Gewerbesteuer, die weiterhin „durch die Decke schießt“, wie Verwaltungsmitarbeiter Thomas Grotke im Haupt- und Finanzausschuss darlegte. Beim Ausblick auf 2019 goss Kämmerer Christian Hübers allerdings einen Wermutstropfen in den Freudenkelch: Drastisch sinkende Schlüsselzuweisungen und höhere Zahlungen an den Kreis führen zu einer Verschlechterung um 2,8 Millionen Euro. „Damit einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen wird

eine sportliche Herausforderung“, meinte Hübers.

Bei Steuern und Abgaben verzeichnet die Stadt Gescher ein dickes Plus. 20,74 Millionen Euro waren veranschlagt, von Einnahmen in Höhe von 23,5 Millionen Euro geht die Kämmerei jetzt aus. Hauptgrund ist die sprudelnde Gewerbesteuer – statt 8,9 Mio. sollen 11,5 Millionen Euro fließen. „Das kann weniger, aber auch noch mehr werden“, sagte Grotke. Etwas höher fallen die Einnahmen auch bei Grundsteuern, Hundesteuer und Vergnügungssteuer aus.

Bei den Aufwendungen verzeichnet die Stadt weitgehend Punktlandungen. Hier haben die hohen Gewerbesteuererinnahmen einen Negativeffekt, denn die ans Land zu zahlende Gewerbesteuerumlage steigt um rund 600 000 Euro. Das Investiti-



Weil die Gewerbesteuer weiter sprudelt, steht die Stadt Gescher zum Jahresende voraussichtlich zwei Millionen Euro besser da als geplant.

onsvolumen ist im laufenden Jahr deutlich geringer als geplant, weil sich Großprojekte (Schulsanierung, Bau K 44n, Theatersaal) auf 2019 verschieben.

Als „sehr positiv“ bewerte-

te Hübers das laufende Finanzjahr. Aktuell stehe Kassenkreditoren von fünf Millionen Euro ein Guthaben von acht Millionen Euro gegenüber. Bis zum Jahresende sei beabsichtigt, weitere 2,5 Mil-

lionen Euro an Krediten zu tilgen. Dennoch seien die Aussichten nicht rosig. Aufgrund der Steuerkraft Geschers sinke die Schlüsselzuweisung des Landes von fast vier Mio. Euro (2018) auf nur noch 373 000 Euro (2019). Außerdem müsse die Stadt nach den aktuellen Daten 640 000 Euro mehr an den Kreis Borken zahlen. Diese Verschlechterung um 2,8 Millionen Euro aufzufangen sei nicht einfach.

Ob vor diesem Hintergrund Luft für eine Senkung der Grundsteuer B sei, müsse man „gut überlegen“, meinte Bürgermeister Kerkhoff mit Blick auf Wünsche aus der Politik. Insgesamt sei die Stadt „voll im Fahrplan“, was die übergeordneten Ziele (Abbau von Kassenkrediten, Verbesserung der Liquidität, Optimierung der Infrastruktur) betreffe.

## Krimiautor Stefan Holtkötter stellt seinen ersten Roman vor

## Willem und sein Traktor auf letzter Reise

Von Elvira Meisel-Kemper

**GESCHER.** Der Name des Autors Stefan Holtkötter zieht bei allen Lesungen im Münsterland, hat sich doch der gebürtige Münsterländer bei den Lesern als Münsterland-Krimi-Autor längst einen Namen gemacht. Sein Pseudonym Jan Steinbach muss erst noch die Klangfarbe der Berühmtheit entwickeln.

Unter diesem Namen veröffentlichte er seinen ersten Roman unter dem Titel „Willem und seine letzte Reise“, den er in der evangelischen Kirche in Gescher vorstellte. Petra Heermann (Ihr Buchladen) hatte ihn dazu eingeladen.

Vor rund 100 Zuhörern berichtete er, wie er zu dem Stoff seines ersten Romans gekommen sei. Seit 1994 lebt der Autor, der auf einem Hof bei Altenberge aufwuchs, in Berlin. 2003 erschien sein erster Berlin-Krimi beim renommierten Piper-Verlag. Als er gefragt wurde, ob er Krimis über eine „prosperierende Region in Westdeutschland“ schreiben könne, erinnerte er sich an das Münsterland. „Das Großstadtleben habe ich



Stefan Holtkötter, bekannt als Krimiautor, stellte jetzt in der Evangelischen Kirche seinen ersten Roman „Willem und seine letzte Reise“ einem interessierten Publikum vor.

Foto: emk

noch nicht so richtig durchschaut. Im Münsterland kenne ich mich aus“, begründete Holtkötter den Vorschlag.

Vor zwei Jahren ging er mit der Idee für seinen ersten Roman zu seiner Agentin. Im Mittelpunkt dieses Romans stand der krebserkrankte Bauer Willem, der auf einem Hof bei Leer lebte. Als er den Betrieb schließen

musste, begab er sich mit seinem Lanz Bulldog (Baujahr 1957) auf seine letzte Reise zum Lanz Bulldog Treffen nach Speyer. Im Verlag wurde Holtkötter gefragt, wie er denn auf eine so „exotische Idee“ gekommen sei. „Für mich war ein Trecker das Normalste. Aus meinem Fenster auf dem elterlichen Hof bei Altenberge guckte ich direkt auf die Wesseler

Traktorenwerke“, erzählte Holtkötter dem amüsierten Publikum.

Auch als er erzählte, wie er eigenhändig die Route abfuhr, erntete er mit einigen Geschichten Heiterkeit. Aus drei Routen, die ihm das Internet vorschlug, führte eine an seinem elterlichen Hof und damit auch an den Wesseler Traktorenwerken vorbei. Ebenso tangierte die

Route den Möhnese, dem einzigen Ausflugsziel seiner Familie. Im Roman führte die Route von Willem und seinem Trecker auch durch das sauerländische Örtchen Schmalleberg-Grafschaft. Seine erste Lesung des Romans fand deshalb auch dort statt. In dem Buch hielt Willem auf dem Dorfplatz unter einer großen Linde. Tatsächlich stand dort ein Kastanienbaum.

Auf der einen Zeitebene findet die Reise statt, auf der anderen wird ein Jahr im Leben von Willem zurückgeblickt. Damals erfuhr er von seiner unheilbaren Krebserkrankung. Es wuchs aber auch der Kontakt zu seiner Tochter Marion, die als alleinerziehende Mutter ihren achtjährigen Sohn Finn öfter zu Willem brachte. Finn war ein Traktornerd. Begeistert half er seinem Opa bei der Restaurierung des alten Lanz.

„Das Cover zeigt übrigens keinen Lanz Bulldog. Das wird von Traktor-Fans immer kritisiert“, entschuldigte sich Holtkötter und erntete wieder einmal lachende Zustimmung.